

Geringverdiener verwenden oft Energiefresser

Forscher untersuchen Stromverbrauch

Münster ■ Die Energiepreise in Deutschland stiegen in den letzten Jahren an. Dennoch verbrauchen Privathaushalte immer mehr Strom. Forscher der Universität Münster haben sich mit der Frage befasst, warum das so ist.

Die Ergebnisse ihrer Studie liegen vor. Für ihre Untersuchungen verwendeten die Politikwissenschaftler **Prof. Doris Fuchs** (Foto) und Ulrich Hamenstädt keine Fragebögen. Sie luden Passanten in Münster, Essen und Magdeburg ein, bei einem wissenschaftlichen Spiel mitzumachen. „In Umfragen geben sich Probanden gerne ökologischer als sie sind, weil ihre Kaufabsichten häufig ohne Bezug zu ihren finanziellen Ressourcen und zu den Preisen der jeweiligen Güter abgefragt werden“, so Hamenstädt. Diese Überschätzung der Zahlungsbereitschaft vermieden die Forscher durch den von ihnen gewählten Versuchsaufbau. Dabei wurden die Mitspieler mit einem fiktiven Budget ausgestattet, von dem sie einen Kühlschrank und ein Fernsehgerät „kaufen“ sollten.

Kaufentscheid

„Anhand unserer Experimente könnten wir das Kaufverhalten der Menschen beobachten und die Gründe für den jeweiligen Kaufentscheid genauer bestimmen“, sagt Hamenstädt. „Im Spiel standen verschiedene Geräte zur Auswahl, die man auch in einem ganz normalen Laden finden kann.“ Die Strom spa-



renden Varianten waren teurer. „Das erste Ergebnis unserer Studie lautet: Der Strompreis ist nicht zu niedrig – eine weitere Steigerung hätte nur einen geringen Energieeffizienzeffekt“, so Hamenstädt. „Punkt zwei: Gerade Haushalte mit geringem Nettoeinkommen setzen oftmals auf ineffiziente Geräte.“ Die Forscher empfehlen daher Politikern, die Anschaffung von Strom sparenden Geräten zu fördern, damit sich alle Haushalte solche Geräte leisten können und somit langfristig Kosten sparen. „Drittens lässt sich eine unterschiedliche Bewertung von Gebrauchs- und Unterhaltungselektronik feststellen.“ Für viele Teilnehmer unserer Studie war der Stromverbrauch von Fernsehgeräten nicht so wichtig wie der Verbrauch eines Kühlschranks. „Bei Kühlgeräten macht die Angabe der Effizienzklasse den Stromverbrauch für die Kunden transparent.“ Bessere Informationen über den Stromverbrauch von Haushaltsgeräten sehen die Wissenschaftler daher als eine gute Strategie an, um den Verkauf Strom sparender Geräte zu fördern. So könnten Energieeffizienzklassen bei Computern oder Fernsehgeräten eine bewusste Entscheidung bei Kunden ermöglichen.